

Von gewissen Schieflagen



Den Wirtschaftsnobelpreis, oder genauer gesagt den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften des Jahres 2011 haben zwei US-amerikanische Experten erhalten, deren wissenschaftliche Arbeiten sich schon seit Jahrzehnten der empirischen Erforschung von Ursache und Wirkung in der Makroökonomie widmen.

Gemeint ist damit, dass Thomas Sargent von der Universität New York und Christopher Sims von der Universität von Princeton in New Jersey schon seit langem die Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Politik und ökonomischer Entwicklung erforschen und Methoden zur Analyse und Prognose dazu erstellt haben. Ich stelle mir das Gesamtthema und die Vielzahl möglicher Einfluss- und Störfaktoren ungeheuer komplex und – ehrlich gesagt – auch sehr schwer verständlich vor. Hätten mehr „Wirtschaftsmacher“ die Thematik und deren Komplexität verstanden, wäre so vielleicht nicht eine europäische Wirtschafts-Schieflage entstanden. Möglicherweise.

Entschieden einfacher dagegen, wenngleich ebenfalls nicht ohne gewisse Tücken, kommt mir die Planung und das Verständnis eines soliden Konzeptes zur wirtschaftlichen und gewinnbringenden Führung eines Privathaushaltes oder einer Praxis vor. Dennoch kann auch ein relativ kleines Wirtschaftsunternehmen durch diverse Faktoren in eine wirtschaftliche Schieflage kommen, Überschuldung und Insolvenz können die bitteren Folgen sein. Anders als beim Problem des „Euro-Rettungsschirmes“ ruft private Überschuldung jedoch keine globalen Hilfsaktionen auf den Plan. Josef Zdarta hat in dieser Ausgabe die wesentlichen Fakten zum Thema für Sie zusammengefasst, damit Sie Warnsignale schnell erkennen und einer sich eventuell anbahnenden Abwärtsspirale entgegensteuern können. Und Andrea Belting-Lachmann gibt Ihnen, ebenfalls in unserer Rubrik „Wirtschaft“, Hinweise zur optimalen Eingruppierung Ihres KFZs in eine „private“ oder „berufliche“ Nutzung.

In Schieflage kann auch kommen, wer auf Dauer mehr Distress ausgeliefert ist, als er an Reserven wieder auftanken kann. In vielen Berufen, so auch in dem des Arztes, kann eine gewisse Erfahrung und Routine mehr Sicherheit und ein Mehr an Gelassenheit und damit einen besseren Schutz vor dem Ausbrennen schaffen. Es ist also kein Wunder, dass gerade Berufsanfänger in der Medizin besonders Burnout-gefährdet sind. Christine Willen schildert in unserer Rubrik „Junge Ärzte“ die Zusammenhänge.

Eine Schieflage behoben wurde, berufspolitisch und wirtschaftlich betrachtet, mit der geplanten Schaffung eines eigenen Honorartopfes für qualifizierte Medizin in Ärztenetzen, meint der NAV-Virchow-Bund. Lesen Sie mehr dazu in unserer Rubrik „Politik“.

Zurück zum Nobelpreis: Einer der bekanntesten Nobelpreisträger dürfte Albert Einstein sein. Er wird oft zitiert – unter anderem soll er gesagt haben, dass „der Fortschritt vom Austausch des Wissens lebt“. Getreu diesem Motto haben wir auch alle anderen Beiträge in diesem Heft für Sie zusammengestellt.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

